

Sport

Das lange Warten hat ein Ende

Endlich wieder Kontakt: Christin Stöhner vom Olympischen Ruder-Club Rostock zu Tests der Nationalmannschaft eingeladen

Von Peter Richter

ROSTOCK Christin Stöhner vom Olympischen Ruder-Club Rostock fährt am Montag nach Leipzig und nimmt dort tags darauf am Institut für Angewandte Trainingswissenschaft im Kreise der deutschen Frauen-Riemen-Nationalmannschaft an mehreren Tests teil. Vor allem aber wird sie endlich wieder mit dem australischen Bundestrainer Tom Morris ins Gespräch kommen. „Wir

haben lange darauf gewartet“, begrüßt auch Olympiastützpunkt-MV-Coach René Burmeister, dass der Kontakt nach neun Monaten wieder auflebt. Zuvor hatte es den Anschein, als läge Morris keinen Wert mehr auf die „Dienste“ der 22-Jährigen, die 2019 im Achter des Deutschen Ruderverbandes Stammkraft war und bei den Europameisterschaften in Luzern mit dem „Vierer ohne“ das B-Finale gewann.

„Axel Müller vom Bundes-

stützpunkt Potsdam (Morris' Assistent – d. Red.) rief mich an und fragte nach, ob ich denn noch trainiere und ob es für mich in Frage käme, an einer ersten Überprüfung teilzunehmen“, berichtet Christin. Sie könne – da sie sich in letzter Zeit stark auf ihr Medizin-Studium konzentrierte und erst seit einer Woche wieder richtig trainiert – momentan zwar nicht 100 Prozent zeigen, habe jedoch die Hoffnung, „dass meine Leistung nicht we-

sentlich schlechter ist als sonst, wenn ich topfit zu solchen Maßnahmen anreisen konnte“. Am wichtigsten sei ihr aber der Austausch mit den Verantwortlichen, „dass ich weiß, wie sie sich die nächste Saison vorstellen“.

Überprüfung auch für Schwerin und Klüter

Am Bundesstützpunkt Kessin ist ihre Vereinskameradin Tori Schwerin die Trainingspartnerin von Christin Stöhner. Im Wettkampf tre-

ten sie allerdings nicht gemeinsam im „Zweier ohne“ an, denn Tori (19) wechselte gerade erst in den U23-Bereich, während Christin für diesen bereits „zu alt“ ist.

Tori ebenso wie der in Rostock Medizin studierende Simon Klüter (Mannheimer RV Amicitia von 1876) im A-Bereich des Leichtgewichts sind Kandidaten für die EM 2020. Als solche nehmen sie am Sonnabend an der nationalen Kleinboot-Überprüfung in Hamburg-Allermöhe teil: Simon im Einer, Tori mit Alissa Buhmann vom Germania Ruderverein Eutin im Zweier. Die beiden kennen sich, saßen z. B. 2018 bei den Junioren-WM im tschechischen Racice zusammen in der Steuerfrau (5.).

„Tori ist jüngster Jahrgang der U 23. Für sie in der Höhe mir, dass sie es in den Achter schafft, zumal das Großboot als Nachwuchsprojekt angelegt ist“, so René Burmeister. „Simon ist nicht der schnellste Einer-Fahrer, aber ich kann mich über ihn nicht beschweren, er zeigt hier bei uns seit längerem eine sehr gute Performance. Und wenn keiner will“, spielt Burmeister darauf an, dass sich der Doppelvierer mehr Beliebtheit erfreut, weil die EM-Chancen dort größer sind, „dann, denke ich, würde Simon den Arm heben und sich auch für den Einer zur Verfügung stellen.“ 2018 war der nunmehr 24-Jährige, der auch beim ORC Mitglied ist, im weißrussischen Brest in diesem Boot U23-LG-Europameister geworden.



Wollen sich wieder für höhere Aufgaben empfehlen: Christin Stöhner (links), Tori Schwerin

FOTO: PETER RICHTER